

# Halle'sche Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Quart  
(incl. unstr. Sonntagsblatt und  
sonst. Mittheilungen).  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich  
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr.  
In zweiter Ausgabe Donnerstags 3/4 Uhr.

**Inserionsgebühren**  
Für die Hauptzeile des ersten Raums  
12 Pf., 12 Pf. für 6te und 8te Zeile  
Merktung.  
Nachkommen an der Spitze des Inseratenscheins  
pro Zeile 40 Pf.

N 229. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung. Halle, Dienstag, 30. September. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerbard. 1884.

## Zum 30. September.

Kaffet zum duftigen Kranze euch winden  
Liebliche Kinder in herblicher Pracht:  
Möcht' ich zum Kranze nun Worte auch finden,  
Die zu dem Herzen dringen mit Macht.  
Eines mir tief in der Seele ruht: —  
Heil Dir, o Kaiserin, hülfreich und gut!

Mitten im rauschenden Jubel der Feste,  
Wo selbst die Noth ihre Sorgen vergißt,  
Suchet der gütigen Mütter — Beste,  
Wo etwa Kummer zu trösten ist.  
Groß in dem eignen Reid und voll Muth:  
Heil Dir, o Kaiserin, hülfreich und gut!

Kaffet zum duftigen Kranze euch winden  
Liebliche Kinder in herblicher Pracht:  
Werdet ein Plätzchen — bescheiden — schon finden;  
Seid ja in tiefter Verehrung gebracht.  
Kündet, was tief in der Seele mir ruht:  
Heil Dir, o Kaiserin, hülfreich und gut!

### Egyptische Räthsel.

London, den 26. September.  
Egypten ist noch immer das Land des Wunderbaren.  
Während man hier in England in der größten Verwirrung  
um General Gordon war, ja mehr als einmal bezweifelt  
hatte, daß er überhaupt noch am Leben sei, während die  
Regierung die lang verschobene Expedition zu seiner  
Befreiung nun über Hals und Kopf ausführt, Lord Wolseley's  
Dragoner-Regimenter, die als Kamelreitersquadronen  
nach die Wüste trafen sollen, schon auf dem Wege nach  
Egypten sind, — da hören wir plötzlich, daß Gordon  
allen schon das gethan, was Lord Wolseley mit seinen  
4-6000 Mann zu thun gedachte, daß er die Schaaeren  
des saligen Propheten, welche Khartum seit 3 Jahren  
besetzt hielt, jurückerückgeschlagen und zur Aufgabe der  
Belagerung gezwungen! Diese Selbstthat übersteigt so  
sehr die Grenze des Glaublichen, daß sie einzuweilen nur  
als Mitteltrauen in den Mäulern von Dongola, durch dessen  
Bermittelung alle diese wunderbaren Berichte hierher ge-  
langt sind, erhöht hat. In der That sind in den letzten  
Telegrammen so starke Widersprüche, daß weitere Auf-  
klärung dringend notwendig erscheint. Die bekanntsten 3  
berühmten Chiffre-Depechen Gordons, „Khartum, den 26.  
August“, die vergangene Woche hier eintrafen, enthalten  
den Wort von seinem großen Siege, der doch nach den  
späteren Telegrammen am 24. Juli gewonnen sein soll.  
Man neigt hier zu der Annahme, daß die erstere De-  
pechen ein Product arabischer Kriegslüge sind, die sich in

dem stürmischen Verlangen nach 300 000 Pfund, doch gar  
zu offen vorwage und hofft einzuweichen, daß die glänzen-  
den Siegesnachrichten aus einer weniger trüben Quelle  
stammen mögen. Die volle Wahrheit wird man erst er-  
fahren können, wenn nicht, wie bisher, arabisch-joniden  
englisch-geschriebene Briefe Gordons in den Besitz der  
Regierung gelangt sind.  
Die Regierung scheint ebenso perplex zu sein wie das  
Publikum. An dem Tage, wo die Siegesnachricht in Lon-  
don eintraf, wurden in den Gatham Docks die Arbeiten  
an den Transportschiffen auf höheren Befehl „bis auf  
weiteres“ eingestellt, jedoch nur, um Nachmittags 4 Uhr  
mit größter Hast wieder aufgenommen zu werden. Eins  
ist sicher. Die Expedition nach Khartum wird auf jeden  
Fall unternommen werden und zwar so bald wie nur  
irgend möglich, schon um den Kredit des Kabinetts zu retten,  
das nicht ungerne alle diese kolossalen Anstrengungen  
machen kann, um schließlich dem englischen Volke zu ver-  
kundigen, daß sie doch eigentlich völlig überflüssig sind.  
Gladstone und seine Kollegen haben schon zu viel an Gor-  
don gesündigt, dem Kollege, an den sie sich in ihrer größ-  
ten Noth anklammerten und dem sie in seiner Noth, als  
er so verzweifelt um Hilfe flehte, schmachvoll den Rücken  
kehrten. Die Expedition muß stattfinden und der March  
Khartumwärts wird, wie es heißt, schon in den nächsten 14  
Tagen angetreten werden.  
Die englische Regierung ist gegenwärtig um so mehr  
gezwungen, militärische Macht in Egypten und im Sudan

zu entfalten, als sie sich in der letzten Woche mit dem be-  
kannnten, bedeutlichen finanziellen Schritte in Cairo heraus-  
gewagt hat. Und dieser Schritt nun, der Eingriff in die  
Rechte der internationalen Schulden-Zinsungskommission,  
ist das zweite ägyptische Räthsel und eigentlich noch wun-  
derbarer als das erste. Dieselbe Regierung, die noch vor  
einem Vierteljahr aus reinen übergroßen moralischen  
Gründen sich nicht schuldig vorzugehen getraute, die eine  
Konferenz berief, um Frankreichs vorhandener oder ein-  
gegebener, jedenfalls aber nicht vertragmäßig festgestell-  
ten Ansprüche gerecht zu werden, dieselbe Regierung macht  
sich jetzt kaltblütig eines schweren Bruches feierlicher inter-  
nationaler Verträge schuldig, stößt heute vollkommene  
Prinzipien schroff über den Haufen, während sie noch  
gehört übergeordnete Einzelverhandlungen nicht art genug  
zu behandeln wußte. Der furchtame Gladstone, der selbst  
vor den süd-afrikanischen Boers so ruhmlos zurückwich,  
beleidigt und fordert zu scharfen Protesten heraus die  
ersten europäischen Großmächte, und das zu einer  
Zeit, wo die allgemeine Bereitwilligkeit der continentalen  
Politik gegen England ihn zur allergrößten Voracht hätte  
mahnen sollen! Die allgemeine Verwunderung über diese  
gewagten, rücksichtslosen Schritt ist denn auch schwer-  
lich anderswo größer als hier in England und die Tages-  
Zeitungen sprechen unumwunden ihre sehr großen  
Befürchtungen über die möglichen Folgen aus. Conser-  
vative und liberale Blätter stimmen einerseits völlig darin  
überein, daß sie den Schritt für absolut notwendig er-

### Blachdruck verboten.)

### Wiß Spökung.

Roman von G. Willinger.

[Fortsetzung.]

Alta schwieg. Sie sah ein, daß ein intimer Verkehr  
mit Esther Löwenthal unter solchen Umständen nicht rathe-  
lich war. Mama und Mary konnten sehr kühl und zu-  
sätzlichsich sein, und Esther erschien ihr zu klug, als daß  
sie nicht bald herausgefunden hätte, wie die Sprigen von  
ihm bestanden. Indeß nahm sie sich vor, Esther so viel wie  
möglich in Gesellschaft aufzuwachen und sie all die Bewun-  
derung und Liebe, welche sie für sie fühlte, in Geheimen  
mehren zu lassen. „Mit der Zeit“, sagte sie sich, „setze  
ich doch noch durch, in nähere Verthe mit ihr zu treten.“  
Dem in der That, wann hätte Alta irgend etwas, das  
sie wünschte, nicht durchgeführt? Zu ihrem Bedauern blieb  
aber Esther Löwenthal ihr gegenüber zwar stets artig, aber  
auch immer gleich kühl. Nichtsbedeutender beobachtete sie  
Standwarth und Alta ununterbrochen. Sie war keine  
schlechte Prosopit in Bezug auf Standwarth's Herzens-  
ergüsse, und dieses Mal, das sagte sie sich mit voller  
Sicherheit, konnte seine Entscheidung ernste Folgen haben.  
Denn Alta war ein zu bedeutendes Mädchen für eine vor-  
übergehende Liebelei; ihre Vorahnungen sollten nicht un-  
richtig sein.

Bewegungen nicht zu befürchten hatten. Der goldene Ab-  
gang der früh schiedenden Sonne zog über ihrem Haupte  
dahin, die Wustfische hinter ihnen wurden leiser, und das  
Getöse der Musikstämme verstumte. Statt der Häuser-  
massen zogen sich im Schnee begrabene Parkanlagen längs  
der Ufer hin, aus denen herrliche Willen aufstiegen und  
einfame Marmorgestalten, deren Hüupter und Arme sich  
die Raben als Ansehenspunkt erwählt. Alta war wieder  
einmal in Gedanken mit Esther beschäftigt, die an ihnen  
vorübergefahren war und sie freundlich gegrüßt hatte.  
„Warum ist sie so stolz?“ fragte Alta, nachdem sie  
eine Weile in Nachdenken verloren neben Standwarth da-  
hin gefahren war, „ich habe ihr mein ganzes Herz ge-  
schenkt und sie verachtet es.“  
Standwarth heulte dem jungen Mädchen Esther's An-  
sichten mit und schloß mit dem Bemerkten, daß Esther ge-  
wöhnlich nur durch schlimme Erfahrungen zu der Ueberzeugung  
gekommen wäre, daß zwischen Juden und Christen keine  
Freundschaft existiren könne.  
„Das betrübt mich, was Sie da sagen“, rief Alta,  
„solte es wirklich Menschen geben, die einen Andern um  
seiner Konfession willen zurücksetzen? Wissen Sie, Herr  
Professor, es macht mich immer traurig, wenn ich denken  
müß, es sei Jemandem Unrecht geschehen, — ich möchte in  
solchen Augenblicken der liebe Gott sein — dann wüßte  
ich, was ich thäte.“ Und einen prachtvollen Bogen be-  
schreibend, flog sie mit überfliegenden Armen wie im Sturm-  
wind über die Fläche dahin.  
Bemündernd hing Standwarth's Auge an der elasti-  
schen Gestalt des hünen Mädchens. „Sie verdienen die  
Bramie für die schöne Kunst des Eislaufens“, rief er mit  
Wärme.  
Sie nickte fröhlich mit dem Kopfe: „Mir ist aber auch  
nie wohlter, als beim Eislaufen, Schwimmen oder Reiten,  
ich habe dann so das Gefühl einer vollkommenen Kraft in  
mir — und das ist so schön, so herrlich.“ Sie folgten

nach eine Strecke weiter, dann meinte Standwarth: „Ich  
glaube, es ist Zeit, daß wir umkehren, es dunkelt bereits.“  
Sie stieß einen Seufzer aus: „Ja, ja, richtig, Alles  
hat seine Grenzen — auch ein Eislauf — mir war zu  
Muthe, als müßte es so weiter gehen bis ans offene Meer.“  
„Sie lieben das Meer?“ fragte er, an ihre Seite zu-  
rückkehrend.  
„Oh ich das Meer liebe!“ rief sie aus in einem Tone,  
der wie ein Sehnachtschrei aus tieffter Seele klang.  
Mit einem Male schlochte sie laut auf und barg das Ge-  
sicht in beiden Händen.  
Standwarth war tief betroffen. „Habe ich eine  
schmerzliche Seite in Ihrem Innern berührt, Alta?“  
Sie schüttelte das Haupt: „Es fiel mir nur plötzlichsich  
zu vieles ein. — Sie können nichts dafür, Standwarth.“  
Er zog ihren Arm in den seinigen, und so folgten sie  
langsam dahin, Jeder mit seinen eigenen Empfindungen  
beschäftigt. Es hatte nur dieser Thränen bedurft, um  
Standwarth's Unerschlossenheit mit einem Schlag zu be-  
enden. Er konnte kein Weib weinen sehen; die Ent-  
deckung eines Kummeres entfachte in seinem Herzen ein so  
zärtliches Mitleiden, daß er in solchen Augenblicken zu  
Thränen fähig war. Vielleicht, daß Thränen in Esther Lö-  
wenthal's Augen ihn veranlaßt hätten, dem Christenthum  
zu entsagen, aber sie gehörte nicht zu den Frauen, die durch  
Schwäche zu trüben verstehen.  
Alta erging es, wie schon oft, wenn die Macht der  
Empfindung sie hingerissen hatte, sie schämte sich ihrer  
Thränen, trodnete in einem Gefühle des Jörnens ihre Augen  
und sagte in barbischem Tone, aber mit noch zuckenden  
Lippen:  
„Wie kann man so unvernünftig sein, nicht wahr —  
bitte, thun Sie sich keinen Zwang an, Herr Professor, und  
schelten Sie mich nicht aus.“  
Sie näherten sich in diesem Augenblick dem hell er-  
leuchteten Innenhof, eine fröhliche Musik empfing sie,

An einem schönen klaren Januartaag flog Standwarth  
an Alta's Seite über die prächtige Eisfläche des Alfer-  
wäns dahin. In einem der angrenzenden Kaffees spielte  
die Militärmusik, und es amüsirte die Jugend, sich im  
Zelle der Walzer durch die bunte Menge zu bewegen,  
wobei sich auch der Inner-Miser zusammen gefunden.  
Standwarth und Alta hatten den lauten Tummelplatz im-  
mittler der Stadt längst verlassen und ihren Lauf nach dem  
Kloster-Bassin genommen, wo sie für die Freiheit ihrer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188409301-19/fragment/page=0001













# Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.,

empfehlen sich zum Bezug von

18756

Sommerpreise!



Lieferung: ab Werk, ab Bahnhof, and frei Haus. Comptoir und Lagerplätze: Mätzlicherweg 1 und Stelathorbahnhof. Preise billigst. Bedienung prompt.

Sommerpreise!

## Bekanntmachung.

In Anbetracht des während der Monate September bis Januar erfahrungsgemäß sich bedeutend steigenden Güterverkehrs ist es unerlässlich, daß Industrielle wie Gewerbetreibende für möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen Sorge tragen, wenn nicht eine allgemeine Abführung der Be- und Entladefristen eintreten soll. Wir ersuchen daher die Interessenten um Unterstützung in dieser Hinsicht und hoffen bei geneigtem Entgegenkommen von der erwünschten Maßregel Abstand nehmen zu können. Bei der außerordentlichen Inanspruchnahme des Wagenparks machen wir gleichzeitig auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die Zahl der für jeden einzelnen Fall zur Beladung benötigten Wagen thunlichst frühzeitig den betreffenden Güter-Expeditoren bekannt zu geben. Erfurt, den 18. Sept. 1884. Königlich Eisenbahn-Direction.

## Kein

Augenblicks-Copist, kein Schnell-Copist etc. und hoch nicht besser als diese bei der Reparatur abzugeben, nur aus Leinwandseide herbeizubringen, falls diejenige Apparat ist der „Universal-Copir-Apparat“, (D. R. P. No. 20172) welcher, ganz aus Eisen gebaut, nur mit Metallplatten laufend, unverwundbar, Fortschreibungsrichtung geheimer Copien in Schriften, Rechnungen etc., sowie von Buchdruck, Kisten, Buchstaben etc. liefert und gleichseitig bis ganz Jahr alt gemalt. Copirpresse meist. Preis 120 bis 150. Otto Steuer, Dresden.

## Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister

Große Märkerstraße 24 (früher Dettenborn),

Lager selbstgefertigter Möbel in Nußbaum, Mahagoni und Birken, steht bei solider Arbeit die billigsten Preise.

11392

## Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Die städtische Sparkasse befindet sich vom 30. September 1884 ab

im Neubau Bathhausgasse Nr. 1. Wegen des Umzugs bleibt die Kasse Montag, den 29. September 1884 Nachmittags für allen Verkehr geschlossen.

Halle, den 26. September 1884. Das Directorium der städtischen Sparkasse. Zernial.

## Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermeidung des zur Zeit an den Kaufmann Steinbrecher vermietheten Verkaufslot in der Gasse des Rathhauses an der Ecke des Marktes und der Leipzigerstraße auf die 6 Jahre vom 1. April 1885 bis zum 31. März 1891 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen ist ein Termin auf

Montag den 6. October d. J. Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Rathshaus im Waagegebäude anberaumt, wozu Relectanten hiermit eingeladen werden. Halle a/S., den 18. September 1884. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Herren Mitglieder für die Finanzen und für die Landwirtschaft, Domänen und Forsten den nächsten halben, daß im hiesigen Kreise die Erhebung der in monatlichen Raten fälligen direkten Staatssteuern, sowie der Domainen-Amortisations- und Rentenbank-Renten vom 1. October c. ab vierteljährlich und zwar in jedem zweiten Quartalsmonate befristet wird.

Demnach ist bis zum 8. jeden zweiten Quartalsmonats für das betreffende Quartal die Grund-, Gebäude-, Kassen- und Gewerbesteuer (excl. die Gewerbesteuer der Klasse A I) sowie die Domainen-Amortisations- und Rentenbank-Rente an den Steuer- und Renten-Erheber, und die Einkommen- und Gewerbesteuer der Klasse A I an die Königl. Kreis-Kasse des Saalkreises hier zu zahlen. Die Einlieferung der Steuern und Renten seitens der Erheber an die Königl. Kreis-Kasse hat zu den von derselben zu bestimmenden Terminen zu erfolgen. Halle a/S., den 18. September 1884. Der Königl. Landrath des Saalkreises, Geh. v. Krosigk.

## Bekanntmachung.

Die neue Strecke Oberöbilingen-Querfurt mit den Stationen Oberöbilingen, Schraplan, Obhannin und Querfurt, sowie mit den Stationen Stedien, Esperstedt und Aueburg wird am 1. October c. für den Verkehr für Güter, Leiden, Fahrzeuge und Thiere und am 10. October für den Personen- und Gepäckverkehr nach Maßgabe der bereits publicirten Tarife und des publicirten Fahrplans eröffnet. Frankfurt a/M., den 27. September 1884. Königl. Eisenbahn-Direction.

## Auction.

Im Auftrage des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Magdeburg sollen die in dem alten Gymnasium hieselbst besetzten, zu Schulzwecken noch geeignete Subellen, darunter mehrere einfache Eihände und einige Stühle, Reprostatoren, eiserne Ofen, ein noch brauchbarer Radofen, Waagen, Bouleaux, Hängelampen mit Kettenzug, Armleuchter, fast neu, und andere Sachen mehr im Wege der Auction unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und ist hierzu auf

Montag, d. 6. October 1884 von Vorm. 10 Uhr an Termin anberaumt. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu verkaufenden Gegenstände auf ein an den unterzeichneten Mandanten zu richtendes Verlangen schon vorher besichtigt werden können. Götischen, den 13. September 1884. Königl. Gymnasial-Kasse. Der Mandant.

Bergmann & Schlee, Halle a/S.

## Dreschmaschinen mit Göpel,

neuester Construction, außerordentlich leicht gehend, Häckselmaschinen, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen,

sowie sämmtliche in der Landwirtschaft vorkommenden Maschinen liefern billigst in solider Ausführung und Reparaturen jeder Art übernehmen unter Zusicherung schnellster Behebung

Bergmann & Schlee, Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt, Halle a/S.

## Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Verammlung: Mittwoch, den 1. October c. Nachmittags 3 Uhr in der „Kaiser Wilhelmshalle“ zu Merseburg. Haupt-Gegenstand der Beratung: „Die Krisis der Rübenerzeugungs-Industrie und ihre Folgen für die Landwirtschaft.“ Refer. Hr. Ferd. Knauer-Gröbers.

Die verehrlichen Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten, da es sich hier um eine für die Landwirtschaft unserer Gegend hochwichtige Angelegenheit handelt und es sich empfehlen möchte, in Bezug auf dieselbe die Schritte zu beraten, zu welchen ihre schätzbare Thätigkeit zu bringen anfordert.

Die Tages-Ordnung ist den Mitgliedern inzwischen bereits zugegangen. Dem Verein wird die Theilnahme von Nichtmitgliedern, welche bei der fraglichen Angelegenheit interessirt sind, an dieser Sitzung willkommen sein.

Der Vorstand. Graf von Hohenthal.

## Deutsches Tageblatt.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist eines der größten und bestunterrichteten Berliner Blätter.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist völlig unabhängig, aber es unterstützt die Regierung und die mit derselben gehenden Parteien, soweit dieselben das nationale und conservative Interesse voranstellen.

Das „Deutsche Tageblatt“ kämpft für alles, was das Handwerk und die christliche Arbeit fördert, für Hebung der Landwirtschaft, für ein Hand in Hand gehen der Industrie mit der Landwirtschaft, für den Handel, soweit derselbe national ist und neue Wege eröffnet. — Dampfrevolution, Colonialpolitik.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist ein Lieblingsorgan der Armee und ein gern gesehener Gast in allen Kreisen, in denen die Parole gilt:

Nationale Größe, sozialer Frieden, gesunder Fortschritt. Der Unterhaltungs- und lokale Theil des „Deutschen Tageblattes“ sind ebenso reichhaltig wie originell.

Die illustrierte Sonntags-Beilage des „Deutschen Tageblattes“ wird nach auswärts bereits am Freitag versandt. Der Abonnementspreis beträgt

nur 5 M. 40 Pf.

pro Quartal. Inserate haben bei der weiten Verbreitung des „Deutschen Tageblattes“ — 15,000 Auflage — die größte Wirkung. Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Bergmann & Schlee, Halle a/S.

## Spalding-Weizen

zur Saat, welcher sehr hohe Erträge giebt, hier acclimatirt ist, und von den Weizen gen gefast wird, ist abzulassen auf dem Rittergute Hengelsdorf bei Corbetta. Preis: 170 pro 1000 Rilo ab Corbetta. 11883

## Zehle.

zur Tafel-Weintrauben, ungarische, sehr süß, offerirt a 30 n. 40 Pfg. in Postförmern G. Spinner, gr. Klausstr. 8.

## Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnung. Zu meinem Hause, Blücherstraße 8a, ist eine herrschaftliche, sehr schöne und gesunde Wohnung, 8 heizbare Zimmern, Badezimmer nebst allem Zubehör wegen Wegzug des jetzigen Inhabers per 1. April 1885 zu vermieten. 11561

## Theodor Heime.

3 große Parterre gelegene Wohnräume mit directem Eingang, Mitte der Stadt, passend zu Comptoir, sofort besetzbar, zu verm. 11674

## Martinsberg 6.

Eine grössere herrschaftliche Wohnung mit Gartenbesetzung wird zum 1. April 1885 von ruhigen, kinderlosen Mietern gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der zu vermietenden Nimmlichkeiten werden unter Z. W. 620, durch Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erl. 11559

## Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung

hier Geisstraße 36 zum Preise von 1200 M zu vermieten. Näher Auskunft ertheilt Rud. Mosse, Brüderstraße 6.

## Lindenstraße Nr. 19

ist noch die bequem eingerichtete Hoch-Parterre-Wohnung mit Gartenbesetzung zu Oftern zu vermieten. Steinhauf.

## Gratis

verlendet Anweisung z. Rett. v. Trunksucht auch ohne Will. M. C. Falkenberg, Berlin, Rosenfelderstraße 62. 10708

Englischen und französischen Privatunterricht wünscht zu erhalten. E. Bracker, Mauerstraße Nr. 11, II. 11716